

Die Kohlsyndikats-Erneuerung.

Vorläufig keine Entscheidung.

Wir haben gestern noch darauf hingewiesen, daß eine Anzahl Ruhrbergwerke mit Sonderwünschen, namentlich mit erhöhten Beteiligungsansprüchen, an den Erneuerungsausschuß herangetreten ist. Es liegt auf der Hand, daß die Ordnung dieser Ansprüche mit Schwierigkeiten verbunden ist und daß demzufolge die gestrigen Verhandlungen über das neue, fünfjährige Dauersyndikat noch ohne Ergebnis blieben. Uns wird darüber gemeldet:

„In der Zechenbesitzerversammlung des rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats am Mittwoch wurde über die Verhandlungen des Ausschusses F berichtet, daß nicht sämtliche Beteiligten, wohl aber ein ansehnlicher Teil davon sich bedingungslos bereit erklärt hat, einem zu bildenden fünfjährigen Syndikat beizutreten. Von einigen Seiten sind Wünsche gestellt worden, die sich nicht erfüllen ließen. Der Standpunkt des Ausschusses F bewegt sich unverändert in der Richtung, daß diejenigen Anträge, die von den in dem letzten Rundschreiben aufgestellten Grundsätzen abweichen, Berücksichtigung nicht finden können. Einige Anträge, die auf Abänderung von Bestimmungen des Syndikatsvertrages hinauslaufen, sollen zurückgestellt und den Beteiligten unterbreitet werden. Der Fortgang der Verhandlungen soll sich in der Weise abspielen, daß auf den 15. September eine entscheidende Versammlung der Zechenbesitzer eingeladen wird. Falls sich auch dann noch nicht die Zustimmung der Gesamtheit ergibt, soll eine weitere Versammlung vor dem 15. Oktober stattfinden.“

Ueber die Monatsführung des Kohlsyndikats wird berichtet, daß die Beteiligungsanteile in Kohlen, Koks und Briketts für August unverändert belassen wurden.

Der rechnermäßige Kohlenabsatz betrug im Juni 1916 bei 22% (im Vormonat 27) Arbeitstagen 5 852 811 (Vormonat 6 700 816) To., oder arbeitstäglich 261 578 (248 178) To. Von der Beteiligung, die sich auf 8 088 858 (9 759 835) To. bezifferte, sind demnach 72,36 (68,66) % abgesetzt worden. Der Gesamtabsatz, ausschließlich Zechen selbstverbrauch, betrug an Kohlen bei 22% (27) Arbeitstagen 3 884 853 (4 700 648) To. oder arbeitstäglich 173 625 (174 098) To.; an Koks bei 30 (31) Arbeitstagen 2 249 839 (2 276 700) To., oder arbeitstäglich 74 995 (73 442) To.; an Briketts bei 22% (27) Arbeitstagen 294 357 (350 568) To., oder arbeitstäglich 13 156 (12 984) To. Die Förderung stellte sich insgesamt auf 7 347 464 (8 435 478) To. oder arbeitstäglich auf 328 378 (312 425) To.

In dem Berichte des Vorstandes heißt es: Das Absatzergebnis des Berichtsmonats ist hinter dem vormonatigen zurückgeblieben. Der eingetretene Rückgang ist, da die Nachfrage keine Abschwächung erfahren hat, ausschließlich auf die Verminderung der Förderleistung infolge des Umstandes zurückzuführen, daß der Berichtsmonat 4% Arbeitstage weniger als der Vormonat gehabt hat. Die verhältnismäßig stärkere Inanspruchnahme der Kohlenförderung für die Kokszeugung hatte notwendig eine Verringerung der für den Absatz verfügbaren Kohlen zur Folge. Dementsprechend ist der Absatz in Kohlen sowohl insgesamt als auch im arbeitstäglichen Durchschnittsergebnis gegen den Vormonat zurückgegangen. Der Absatz in Koks hielt sich, trotzdem der Berichtsmonat einen Arbeitstag weniger hatte, in der Gesamtmenge nahezu auf der vormonatigen Höhe, während im arbeitstäglichen Durchschnittsergebnis eine allerdings nicht erhebliche Zunahme zu verzeichnen ist. Der Absatz in Briketts bewegte sich im Rahmen des Vormonats. Der Eisenbahnversand ist ohne wesentliche Störungen verlaufen. Der Umschlagverkehr in den Rheinhäfen wurde auch im Berichtsmonat durch den Versand über den Rhein-Herne-Kanal wesentlich entlastet. Der Kanalversand betrug im Berichtsmonat 354 218 To.